

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger. —
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 81

Sonntag den 24. April.

1892.

Futter für die Sozialdemokratie.

Beim Herannahen der schönen Jahreszeit rufen sich, wie aus sozialdemokratischen Kreisen berichtet wird, die „Genossen“, um die Agitation für ihre Sache auf das Land hinauszutragen, um die Bauern, namentlich die Kleingrundbesitzer, Tagelöhner und kleinen Handwerker zu gewinnen. Die Instruktionen, mit denen die „Genossen“ zu diesem Zwecke versehen werden, sind namentlich in diesem Augenblick von besonderem Interesse. Dieselben legen einen schlagenden Beweis für die Anpassungsfähigkeit der Sozialdemokratie ab. Die Agitatoren also, insofern sie nicht lediglich mit der Verheilung von Flugblättern beauftragt sind, werden angewiesen, sich aller angrenzenden Aufmerksamkeiten nicht nur über Gelehrte, sondern auch über Beamte oder sonstige Personen in autoritativer Stellung zu enthalten, über Eiten und Gebürche der Landbewohner nicht zu spotten, mit „Gelehrsamkeit“ nicht zu prahlen. Sie sollen ruhig abwarten, bis das Gespräch auf politische Fragen übergehe. Für die Militärfrage und die Steuerfrage zeige der Landmann das meiste Interesse. Gerade in dem gegenwärtigen Augenblick dürfte das in noch höherem Grade gelten, als bisher. Für die nächste Session des Reichstags ist eine neue große Militärvorlage in Aussicht gestellt. Und da eine solche voraussichtlich eine erhebliche Steigerung der Ausgaben nach sich ziehen wird, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichschatzsecretär eifrig beschäftigt ist, nach neuen Steuern auszuforschen. Wenn nun ein „Genosse“ kommt und den Bauern vorhält, wie nicht nur eine Erhöhung der Militäraufgaben für die Zukunft vermieden, sondern auch die Lasten bisheriger Ausgaben zu militärischen Zwecken größtentheils erspart werden könnten, so wird es ihm bei politisch wenig geschulten Zuhörern nicht schwer werden, offene Ohren zu finden. Und das um so mehr, als jetzt wieder einmal von einer Verkopplung der Brauereier die Rede ist, nach ehe die Arbeiterbewegung sich an die erhebliche Vertheuerung des Braumaterials in Folge des Gesetzes von 1887 gewöhnt hat. Daß die Sozialdemokratie nicht im Stande sein wird, diesen Wechsel auf die Zukunft einzulösen, versteht sich von selbst. Der sozialdemokratische Staat, in dem es weder Steuern noch ein stehendes Heer giebt, ist eine Utopie; aber der Mensch ist nun einmal sehr geneigt, das zu glauben, was er wünscht und so werden die „Genossen“, wenn sie vorsichtig und geschickt verfahren, gerade da am meisten Aussicht auf Erfolg haben, wo die ländliche Bevölkerung bisher dem Einfluß der Großgrundbesitzer und der Beamenschaft rückhaltlos unterworfen ist. Nicht die freisinnige Partei, sondern das Agrarierthum und Vorkämpfer der Lehre vom beschränkten Unterthanenvertrah bilden die eigentliche „Borstend“ der Sozialdemokratie“. Es wird sich auch hier — fürchtet wir — zeigen, einen wie großen Fehler die Regierung begangen hat, indem sie namentlich im preussischen Osten die Einführung der Selbstverwaltung in den Landgemeinden so lange verzögert und dadurch verhindert hat, daß das ländliche Bürgerthum zu der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gelangt ist, zu welcher die Stein'sche Städteordnung die städtische Bevölkerung erzogen hat. In den östlichen Provinzen ist durch die am 1. April in Kraft getretene Landgemeindevordnung der erste Schritt in dieser Richtung geschehen. Die Wirkung desselben wird um so mehr befördert werden, wenn die konservative Presse fortfährt, die Bauernschaft, die von den Rechten, die ihr das Gesetz einräumt, in selbstständiger Weise Gebrauch macht, anzufachen, daß sie sich von dem Geiste der Auffälligkeit fortzuziehen lasse. Gerade die offene Feindseligkeit des Junkertums gegen die bäuerliche Selbstverwaltung wird dazu beitragen, seine Herrschaft zu erschüttern. Auf der anderen Seite aber wird die Vereinerung der Bauernschaft von der Bevormundung von oben, die Ermöthigung an die unabhängige Wahrung ihrer Interessen in der Gemeinde einen Wall bilden gegen

die Verführung durch die Sendboten der Sozialdemokratie. Vorausgesetzt muß dabei freilich werden, daß Regierungen und Reichstag endlich darauf verzichten, die persönlichen und finanziellen Militärlasten immer von Neuem und ohne erkennbare Grenze zu erhöhen. Die freisinnige Partei hat schon im Jahre 1890 gegen die weitere Erhöhung der Friedenspräsenzliste gestimmt, weil sie einen Ausgleich durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit zum mindesten bei den Fußtruppen für erforderlich hielt und weil sie die Anerkennung des Budgetrechts des Reichstags durch Befestigung des Militärbudgets verlangte. Die freisinnige Partei wird auch in der Folge an diesen Forderungen, die ihrer Ueberzeugung nach mit der Wehrhaftigkeit der Nation und der Schlagfertigkeit des Heeres nicht im Widerspruch stehen, unverändert festhalten.

Politische Ueberblick.

Ueber das österreichische Militärbudget erfährt man Rückblick auf die mehrfach angekündigten Wehrforderungen des Kriegsministers und deren voraussichtliche Ablehnung seitens des Finanzministers die Wiener „Deutsche Zeitung“ von angeblich eingeweihter Seite, daß die Wehranprüche der Heeresleitung nur in sehr bescheidenem Maße erfüllt werden dürfen, daß der Ausgleich des Gegenjahres zwischen der Forderung und der Gewährung auch diesmal auf normalen Wege gelingen werde. Keineswegs wird ein kritischer Verlauf der hierauf bezüglichen Ministerberatungen befürchtet.

Die französische Regierung schlägt in dem Kirchenjunct ein entschiedenes Vorgehen ein. Sie hat beschlossen, den Erzbischof von Vignon und 4 Weihbischöfe anlässlich des jüngsten Hirtenbriefes über die Pflichten der Wähler vor den Staatsrath zu stellen. — Eine Erhöhung des Effectivbestandes der Pariser Polizei um 1250 Mann und eine Erhöhung der Bezüge derselben durch einen besonderen Gesetzentwurf bereitet der französische Ministerpräsident Douhet vor. Die dazu erforderlichen 6 Millionen Francs sollen zu gleichen Theilen von dem Staate und der Stadt Paris aufgebracht werden. — Dem Anarchismus geht die französische Regierung mit großer Strenge zu Leibe. Freitag Vormittag sind in Paris 45 Anarchisten verhaftet worden, um auf Grund des Gesetzes über die Bestrafung von Vereinigungen zu verbrecherischen Zwecken zur Untersuchung gezogen zu werden. — Aus Algier wird über eine Ausbreitung französischer junger Leute berichtet: Mittwoch Abend plünderten in Folge von Streitigkeiten zwischen einem französischen und einem jüdischen Turnverein etwa 55 junge Leute französischer Nationalität ein an der Weichbildgrenze der Stadt liegendes jüdisches Cafe. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. — In Dahomey ist die Lage der Franzosen viel ernst, als die bisherigen Meldungen vermuten ließen. Die Truppen des Königs Behanzin sind den französischen Streitkräften nach den Angaben der Pariser Blätter selbst an Zahl weit überlegen. Sie haben den Norden der Provinz Uana besetzt und bedrohen von dort aus Porto Novo und Kotonu. Die französische Streitmacht beziffert sich nur auf 800 Mann, wozu noch 200 Mann Verstärkung nebst mehreren Bataillonen der Fremdenlegion kommen, welche in Kurzem aus Algier abreisen werden. Der Gouverneur und der Commandant der Truppen sind in Kotonu. König Behanzin hat ein Schreiben an den Gouverneur von Porto Novo gerichtet, in welchem es heißt, er wisse, daß die französische Regierung Dahomey den Krieg erklärt hat, er sei vollständig bereit, den Krieg zu führen und theile den Franzosen mit, daß er, falls sie seine Städte anstößten, Porto Novo und alle anderen Posten zerstören würde. Der Gouverneur-Stellvertreter Yollo ist überdies davon in Kenntniß gesetzt worden, daß zahlreiche Dahomeyer Truppen den Uenne bei der Furt von Agny überschritten und das linke Ufer sowie die Anhöhen von

Dugba besetzt halten. Bedeutende Streitkräfte sind zwischen Abansy und Abomey concentrirt worden. Wie mehrere Pariser Morgenblätter melden, wäre dem Colonialamte eine Depesche zugegangen, der zufolge die Dahomeyer sich Porto Novo's bemächtigt hätten. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Die italienische Ministerfraktion erfährt nun doch voraussichtlich eine andere Lösung, als vorausgesehen wurde. Statt des Kriegsministers soll der Finanzminister Colombo aus dem Ministerium scheiden, alle übrigen Minister aber verbleiben. Ruzatti übernimmt interimistisch das Finanzportefeuille. Diese Entscheidung bedeutet ein Zurückdrängen der Finanzbedenken, und ein angelegtes der bisherigen Entwicklung fast unbegreifliches Nachgeben gegen die militärischen Forderungen. Ein Leitartikel der offiziellen „Opinione“, welcher die entgeltliche Entlassung Rudini's auszudrücken scheint, begründet das Verbleiben Pelloux's im Kabinett mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, den Militäretat zu vermindern. Die „Stalk“ und die „Tribuna“ theilen mit, Ricotti habe die Möglichkeit zugegeben, die Zahl der Armeecorps zu vermindern, zugleich jedoch die traurige moralische Wirkung einer solchen Maßnahme betoni. Farini und Cosenz hätten jede Verminderung der Armees auf das Bestimmteste als völlig unbedenklich bezeichnet. Der Kriegsminister Pelloux habe versprochen, weitere Ersparungen in seinem Budget in Erwägung zu ziehen. — Wie es heißt, wird das Ministerium mit einem vollständigen Plane organischer Reformen an die Kammer herangetreten. Es wurde bereits beschlossen, erhebliche Ersparnisse in den militärischen Ausgaben für die Colonien herbeizuführen. Der „Popolo Romano“ will wissen, der Ministerrat habe in seiner Donnerstag Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, das Defizit von 30 000 000 Lire durch Reformen bei den Ausgaben für Pensionen und bei der Erbschaftsteuerlage sowie durch die Einführung eines Zündholzmonopols zu decken, wodurch im Ganzen 15 Millionen erzielt werden würden. Die übrigen 15 Millionen sollen gedeckt werden durch Einführung von Ersparnissen, darunter auch bei den Ausgaben für militärische Zwecke. Für die außerordentlichen militärischen Ausgaben soll vorgesorgt werden durch eine starke Verringerung der militärischen Ausgaben für Afrika; insbesondere soll der Truppenbestand reducirt, die verbleibenden Truppen sollen nach Massauah zurückgezogen werden. Ferner ist eine spätere Einstellung des jährlichen Truppencontingents und eine Militärtaxe in Aussicht genommen. — Ein Telegramm aus Rom vom 22. d. meldet: Nach der „Agenzia Stefani“ hat König Humbert heute die Demission des Finanzministers Colombo angenommen und den Schatzminister Ruzatti einverleihen mit der Verwaltung des Finanzressorts beauftragt. Alle übrigen Minister des Kabinetts verbleiben auf ihrem Posten.

Zur Aufständerbewegung in Venezuela hat die dortige Regierung ihrem Gesandten in Washington mitgetheilt, daß die am Aufstand theilhaftigen Staaten Los Andes und Zamora sich der Regierung unterworfen hätten und General Gribovo sich auf der Flucht befände. Eine einzige Guerrillabande halte sich in dem Staate Caraboba. — Im stärksten Widerspruch damit stehen die gestrigen Nachrichten über siegreiches Vordringen der Aufständischen.

Deutschland.

Berlin, 23. April. Der Kaiser verbrachte, wie aus Eisenach berichtet wird, den gestrigen Tag fast ausschließlich auf der Wartburg. Gegen 3 Uhr nachmittags unternahm er in Gesellschaft des Großherzogs und des Erbgroßherzogs einen etwa 1 1/2 stündigen Spaziergang. Abends 6 Uhr fand Hofball statt, zu der keine Einladungen ergangen waren. Die Bemuthung, der Kaiser werde infolge des Ablebens der Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg seinen hiesigen Aufenthalt abbrechen, bestätigt sich nicht, da nach wie vor feststeht, daß die

Abreise erst am Sonntag Mittag erfolgt. Ob der Kaiser, der gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr wieder nach Wafungen zur Jagd fuhr, auch heute noch einen Jagdausflug unternehmen wird, steht noch dahin. In der ersten Nacht vürschte er im großherzoglichen Reviere links der Berra, im Kaggrunde; die Nacht war sturmbelad, auch trat Regen ein. So kam es, daß von 6 Hähnen nur einer halbe, der von dem Kaiser mit brillantem Schusse erlegt wurde. — Die Kaiserin siedelte gestern Nachmittag mit ihren Söhnen, den Damen und Herren ihrer Umgebung, sowie dem gesammten Hofstaate zum Sommeraufenthalte nach dem Neuen Palais bei Potsdam über. — Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe gestern in Hamburg eingetroffen. — Der künft. Hof legte aus Anlaß des Ablebens der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Alexandrine von Preußen, auf drei Wochen Trauer an. — Der Besuch der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin der Niederlande am Berliner Hofe, der für den 9. und 10. Mai angefangt war, ist nach der „A. G.“ bis auf Weiteres verschoben worden.

— Die verstorbene Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin (die jüngste Tochter Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, hat ein Alter von 89 Jahren. Sie wurde am 23. Februar 1803 geboren; 1822 wurde sie die Gemahlin des damaligen Erbprinzen, späteren Großherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne, der spätere Großherzog Friedrich Franz II. und Herzog Wilhelm, welche beide vor ihrer Mutter geboren sind; auch Großherzog Paul Friedrich starb bereits 1842. Die Prinzessin Alexandrine hat somit ihre Söhne und Geschwister noch lange Jahre überlebt. Sie bewachte sich bis ins hohe Alter ihre geistige Frische und Lebendigkeit. Von ihrer Nachkommenchaft leben noch 12 Enkel- und 11 Urenkelkinder, an ihrer Spitze der in Gannes wohnende Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Der Kaiser wird, wie der Hofbericht meldet, seine Reise tour unterbrechen und sich direct nach Mecklenburg begeben, um an den Beisungsfeierlichkeiten persönlich theilzunehmen.

— Als Nachfolger des Grafen zu Eulenburg im Oberpräsidium zu Kassel bezeichnet die „Schles. Ztg.“ den Unterstaatssecretär im Handelsministerium Magdeburg, der früherer Regierungsrath in Kassel war, und an dessen Stelle dann Ministerialrath Lehmann treten würde.

— Eine geheimnißvolle Reise des Chefs des Civilcabinetts v. Lucanus in den Oftertagen zu einer Conferenz mit dem in Kassel anwesenden Ministerpräsidenten, macht nicht geringes Aufsehen. Herr v. Lucanus traf am Oftersonnabend mit dem Schnellzug in Kassel ein, conferirte mehrere Stunden mit dem Ministerpräsidenten und fuhr noch an demselben Abend mit dem Kurierzug wieder nach Berlin zurück. Am Oftersonntag Vormittag hielt Herr v. Lucanus dem Kaiser Vortrag. Der Ministerpräsident, welcher beabsichtigt hatte, bis Mitte oder Ende dieser Woche in Kassel zu verbleiben, kehrte in der Nacht zum Dienstag nach Berlin zurück und hielt am Dienstag früh dem Kaiser Vortrag. Daran schloß sich ein Vortrag des landwirthschaftlichen Ministers bei dem Kaiser und am Donnerstag nach Oftern ein Vortrag des Finanzministers. Was kann innerhalb der preussischen Verwaltung gegenwärtig solche eilige Erlebigung in den Feiertagen bedingt haben?

— Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenversammlung genehmigte am Freitag die im Nachtragsetat geforderte Aufbesserung der Staatsbeamten-Gehälter, und zwar in Höhe von 2487 000 Mk. Jahreszulagen, bewilligte also 187 000 Mk. jährlich mehr als die Regierung gefordert hatte.

— Ein neuer Stempelsteuererlaß. Während im „Reichsanzeiger“ vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist, daß laut königlichem Erlass vom 7. März 1892 der Fideicommissstempel für den Rittergutsbesitzer Philipp v. Busak auf Ramberg in Streupreisen um 13 500 Mk. ermäßigt werden soll, lesen wir im Inzeratenthel der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ eine Bekanntmachung des Amtsgerichts zu Darßow vom 24. März 1892, wonach der Fideicommiss- und Rittergutsbesitzer Philipp v. Busak schon am 31. Januar 1892 zu Ramberg verstorben ist und daß über den Nachlaß desselben am 24. März das Concurdverfahren eröffnet worden ist. Da wird der Fiskus wohl auch mit dem nicht erlassenen Fideicommissstempel das Nachsehen haben.

— Eine Verleumdungsklage gegen den Fürsten Bismarck hat, wie der „Volkszeitung“ aus Bochum geschrieben wird, Redacteur Fußangel angefleht wegen der Behauptung, Fußangel habe ausländisches Geld angenommen, um die Industrie zu ruinieren. — Bekanntlich hat Fürst Bismarck diese Anklage am 31. März gegenüber der

Bochumer Deputation gethan. Nach früheren Entscheidungen unterließ Fürst Bismarck der Militärgerichtsbarkeit und muß für Klagen gegen denselben in Folge seines hohen militärischen Ranges der Gerichtshof jedesmal durch besondere Kabinettsordre des Königs erst gebildet werden.

— (Die „Samb. Nachr.“) das Organ des Fürsten Bismarck, rühmen sich der Mitarbeiterschaft aller Linguisten. Das Blatt schreibt: „Wenn wir alles Das, was uns vom Bord des Schiffes, das den neuen Kurs steuert, zugeht und worin die Wichtigkeit des letzteren kritisch wird veröffentlichten wollten, so wären die Folgen gar nicht abzusehen.“ Das sieht mehr wie eine Ermunterung aus.

— (Der dritte Evangelisch-Soziale Congress) der am Donnerstag in Berlin eröffnet worden ist, weist eine weit geringere Theilnahme als in den beiden Vorjahren auf. Der Reichsanwalt hat sein Fernbleiben mit dienstlicher Abhaltung entschuldigt, der Minister des Innern hat den Unterstaatssecretär Braumbeckens entsandt, der Cultusminister den Geheimrath Schwarzkopf. Außerdem hat Dr. Woffe sein persönliches Erscheinen in Aussicht gestellt, sobald als die Dienstschäfte zulässig gestaltet. Der Evangelische Oberkirchenrath hat ebenfalls Vertreter entsandt. Den Vorsitz führt wieder Landesökonomierath Nobbe, Prof. Wagner wird wieder Ehrenpräsident. Von bekannten Personen, welche dem Congress beizohnen, ist noch Oberleutnant a. D. v. Egiby zu erwähnen.

— (Rein Schuldotationsgesetz!) Die Konservativen und das Centrum können ruhig sein. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt jetzt offiziell, daß ein Schuldotationsgesetz in der laufenden Session nicht mehr an den Landtag kommen wird. Darüber, ob die Regierung ein solches Gesetz in der nächsten Session vorlegen werde, sagt sie keine Silbe. Die „Kreuztg.“ aber bemerkt, anknüpfend an die neuliche Vermuthung der „Post“, die Regierung ermäge die Einbringung eines Schuldotationsgesetzes in Verbindung mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Gemeinden: „Wir halten das nicht für zutreffend. Die Einbringung eines Schuldotationsgesetzes ist, nach dem, was wir schon beim Volkschulgesetz erlebt, ohne die großen Prinzipienfragen zur Entscheidung zu bringen, an sich nicht mehr möglich (verbal?) Eine Verbindung einer solchen Vorlage mit der Steuerreform müßte notwendiger Weise auch dieser verhängnißvoll werden. Wir möchten deshalb dem Herrn Finanzminister in seinem eigenen und im Interesse des glücklichen Zustandkommens seiner Steuerreformpläne, für die wir uns lebhaft interessieren, durchaus rathe, diese Zumuthung der „Post“ a limbo abzuweisen.“ Der vielen Worte kurzer Sinn ist: Ohne Herrschaft der Hierarchie über die Schule kein Schuldotationsgesetz. Das ist die Parole der Konservativen und des Centrum.

— (Die Konservativen unter sich.) Mit seltener Selbstkenntniß schreibt heute die „Kreuzzeitung“ gegenüber Herrn v. Hellhoff: „Schmüßige Parteiwürde vor der Dementlichkeit zu waschen, entspricht nicht unserem Geschmack.“ Gleichwohl setzt sie die Mohrenwache eifrig fort. Herr v. Hellhoff hat, wie erwähnt, neulich behauptet, nur die plötzliche Demissionierung des Grafen Jellib habe ein positives Ergebnis der Verhandlungen über das Volkschulgesetz unmöglich gemacht. Dem gegenüber erinnert die „Kreuztg.“ daran, daß dasselbe „Konf. Wochenblatt“ des Herrn v. Hellhoff am 26. März geschrieben hat, allein zutreffend sei es, zu sagen, „daß die Krone es abgelehnt hat, sich von einem Minister (Jellib) zu Dingen ins Schlepptau nehmen zu lassen, welche sie diesem ihrem Diener bestimmt als nicht in ihrem Willen liegend bezeichnet“ hat. Eine Widerlegung der Hellhoff'schen Behauptung liegt darin unserers Erachtens nicht. Wenn Graf Jellib sich dem Willen des Kaisers bezüglich des Gesetzes beugte, brauchte er seine Entlassung nicht einzureichen. Aber Graf Jellib wollte sich nicht beugen und deshalb mußte er als selbständiger Politiker — darin können wir Herrn v. Hellhoff nicht beitreten — auf seiner Entlassung bestehen. Auf der anderen Seite thut die „Kreuztg.“ Herrn v. Hellhoff Unrecht, wenn sie ihn verdächtigt, als habe er nur den Namen, nicht aber das Wesen der Conferenzschule gewollt. Das wollten nicht einmal die „Mittelpartei“. Zwischen Conferenzschule und Kirchenschule ist immer noch ein Unterschied.

— (Förderung der Jugend- und Volksspiele.) Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland im vorigen Jahre 3000 Mk. zugewandt. Denselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift „Ueber Jugend- und Volksspiele“ zu Händen des Vorsitzenden das folgende Schreiben zugegangen: „Ew. Hochwohlgebornen theile ich auf die Unmittelbar eingabe vom 11. d. M. in Allerhöchsten Auftrage ergeben mit, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin mit lebhaftem Interesse von der Entwicklung der Erziehungs- und Volkserhebungen des Central-

ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland Kenntniß genommen haben und diese Bestrebungen fortgesetzt mit Allerhöchster Theilnahme und den besten Wünschen für die Zukunft begleiten. Berlin, den 17. April 1892. Der Geheim Cabinetts-Rath, Wirkliche Geheim Rath von Lucanus.“

— (Colonialpolitik.) Der Compagniechef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Freiherr Eugen v. Arnubler v. Hemmingen, bis zum Februar d. J. Stationschef in Pangani, ist nach in Stuttgart eingegangenen Nachrichten am 10. d. M., während er im Innern der Expedition leidet, an der Malaria gestorben. — Die Borchert'sche Expedition an den Victoria-Nyanza ist, wie die Ausführungskommission der deutschen Antislavereiloterie mittheilt, wohlbehalten in Mowapa angekommen. Hier befindet sich eine deutsche Station, und die Mittheilung beweist nach Lage der Sache wieder etwas für den ferneren Verlauf der Expedition noch für die Lage in Deutsch-Afrika. — In Sansibar ist das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Leipzig“ (Klagschiff), „Alexandrine“ und „Sophie“, Geschwaderchef: Kommandant v. Bavela, am 19. April cr. angekommen; die beiden erigenannten Schiffe werden am 2. Mai cr. via Seychellen nach Colombo (Ceylon) in See gehen.

Volkswirtschaftliches.

— (Die portugiesische Regierung hat der „Köln. Ztg.“ zufolge durch ihren neuen Berliner Gesandten Carvalho ihre Umgehung zur neuen Regelung handelspolitischer Beziehungen zu Deutschland kundgegeben. Vorbericente Bepredungen werden diesem Jahr erwartet.)

— (Die Eingabe der Innungsverordnungen der Barbier- und Friseur- und die zuständige Reichsbehörde, gegenüber der neuen Regelung der Sonntagstrube im Interesse des Geschäfts und des Publikums für die Barbierstuben u. wenigstens eine siebenundzwanzigstündige Geschäftstheilnahme am Sonntag zuzulassen, ist nach der „Post“ abschlägig beschieden worden.)

— (Zu dem russischen Saatenstand wird aus Petersburg jetzt officiell erklärt, daß die bisher darüber auswärts verbreiteten Meldungen nicht als authentisch zu betrachten sind; zuverlässige Angaben darüber dürften erst in ungefähr zwei Wochen zu erwarten sein. Auch dem Ministerium sind bisher nur lächerliche Mittheilungen zugegangen, so daß alle bezüglichen Meldungen als Gerüchte und bloße Vermuthungen erscheinen. Als Thatfache darf betrachtet werden, daß der Saatenstand an einigen Orten sehr gut ist. Hingegen wurde beispielsweise im Gouvernement Cherson die ganze Ernte durch Dürre vernichtet.)

— (Die Zahl der Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten betrug nach einer Mittheilung des „Reichsanz.“ seit dem Inkrafttreten des Abgesetzes insgesamt 192 705. Von diesen wurden 143 059 Rentenanträge anerkannt und 37 414 zurückgewiesen, 7671 blieben unerledigt, während die übrigen 3661 Anträge auf andere Weise Erlebigung gefunden haben. Die Zahl der während derselben Zeit erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Invalidenrente betrug insgesamt 9809. Von diesen wurden 1503 Rentenanträge anerkannt und 2865 zurückgewiesen, 5210 blieben unerledigt, während die übrigen 131 Anträge auf andere Weise ihre Erlebigung gefunden haben. Unter den in dem Gemüß der Invalidenrente tretenden Personen befanden sich 98, welche bereits vorher eine Altersrente bezogen.)

— (Zur Sonntagstrube hat die künft. Eisenbahndirection Köln, linksrheinisch, angerechnet, an Sonntagen den Güterzugverkehr thundlich einzuschränken; diese Einschränkung findet besonders auf Leertüge und Passagierzüge Anwendung, während der Stückgüterverkehr nur insoweit aufreht erhalten werden soll, als dies unbedingt notwendig ist.)

Provinz und Umgegend.

— Leipzig. Zur Diernesse finden in der dauern den Gewerbeausstellung wieder jede Woche besondere Vorführungen statt und zwar werden am 23., 24., 25. und 26. April Schuhmachermaschinen aller Art, am 30. April, 1., 2. und 3. Mai Holzbearbeitungs-, am 7., 8., 9. und 10. Mai Metallbearbeitungs-, am 14., 15., 16. und 17. Mai Duschbindemaschinen praktisch in Betrieb gezeigt. Außerdem finden jeden Mittwoch und Sonntag Vorführungen von haus- und landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen abwechselnd statt. Es ist hierdurch jedem Käufer die beste Gelegenheit gegeben, die Maschinen vor dem Einkauf praktisch in Thätigkeit zu sehen. Die Ausstellung bietet jetzt wieder eine große Menge Neuheiten in Motoren, Maschinen, technischen und allgemeinen Gebrauchsgegenständen, sodas auch eine öftere Besichtigung sich reichlich lohnt und allen Besuchern der Messe zu empfehlen ist.

Gingang sämtlicher Neuheiten in Staubmänteln.
Merseburg. Otto Dobkowitz. Entenplan 3.
 Extra lange Frühjahrs-Jaquets à 3,— Mk. sind in großer Auswahl wieder auf Lager.

Bruchbandagen,
 doppelt und einfach, in allen Größen, Zuspen-
 sorien, Leisten, Gendehalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

Eduard Hoefler
 in Merseburg.
Hôtel zum Volmbaum.
 Niederlage
 der Weingroßhandlung von Jo-
 hannes Grün, Sommelier, in Halle
 a/Saale und Wittenberg.
 Verkauf sämtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Dr. Weber's
Glycerin-Deer-Schwefelcreme
 ist das anerkannt beste Mittel gegen Flechten,
 rauhe Haut, Sommerbrunnen, Witterer etc. und
 verleiht einer lebendigen weissen Haut.
 Allein cost à Stück 50 Pf. bei
Wilh. Kieslich,
 Hofmarkt 3,
 Neumarkt 74.

Ratten
 und Mäuse werden sicher getödtet durch Alpo-
 theter Freyberg's officine
Wilh. Kieslich, Merseburg.
 Gründlichen
 und gewissenhaften Unterricht in
Violine
 erteilt
Otto Döbling,
 Waquerstraße 2, 1. Et.

Gartenkrot,
Baumwollsaatmehl,
Erdnussmehl,
Kapskuchenmehl,
Palmkuchenmehl,
Reisfuttersmehl,
Zuttermais,
Maisschrot,
Broggenkleie,
Weizenschalen
 in nur bester Qualität billigst bei
Oscar Sonntag,
Merseburg.

Jedes Abderauge, Hornhaut und Warze
 wird in kürzester Zeit durch blosses Ueber-
 pinseln mit dem rühmlichst bekannten,
 alleinst. Apothek. Radler'schen Abder-
 augenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher
 u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot
 in den meisten Apotheken und Drogerien.

T Für Neubauten, Reno-
 vationen etc. empfiehlt
das Ostdeutsche
TAPETEN-
Verband-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg.
 Naturelltapeten von 10 Pf. an.
 Goldtapeten " 18 " "
 Gobelin-, Gaufré-, Sammet-,
 Seiden-, Leder- u. Lacktapeten
 in den grössten, schönsten, neuen Mustern,
 auf schweren Papieren und gutem Druck.
 Jedermann kann sich von der außer-
 gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht
 überzeugen, da ich Musterkarten auf Wunsch
 überallhin franco versende.
 Die in ganz Deutschland so schnell beliebt
 gewordene **Grete-Tapete**, per
 Rolle 30 Pf., ist nur bei mir zu haben.

Fürstl. Brauerei Köstritz.
 gegründet 1696.
Schwarzbier (Deutscher Porter).
 Höchste Auszeichnung für Malz-Gesundheitsbiere auf der
 Internationalen Ausstellung für das rothe Kreuz etc., Leipzig 1892.
 Dieses altbekannte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen
 Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Reconalescenten
 jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner
"Blume des Elsterthales"
 ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Ge-
 schmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphor-
 säure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bischof als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk.
 Zu beziehen in Merseburg durch **Carl Adam, Bierdepot.**

Zum ersten Male hier! im August!
Die weltberühmte Kunst- und Gemälde-
Ausstellung der neuesten Ereignisse.
 Dieselbe zeigt die größten Landscapen und Städte der Erde, unter Anderem
 das Neueste:
 Der 25-jährige Raubmörder Webel, die Ermordung des Kaufmanns
 Hirschfeld in Spandau und die Schwurgerichts-Sitzung in Berlin, wie
 Webel zum Tode verurtheilt wird, die beiden Massenmörder Erbe und
 Buntrock im Gefängnisse zu Magdeburg, an Ketten gefesselt, etc. etc.
 Nur Sonntag Montag, Dienstag und Mittwoch,
 von morgens 10 bis abends 10 Uhr
 Um zahlreichen Besuch bittet
 die Direction.

Die schnellste Linderung
 erhält man durch die
weitherühmten
Kaiser's Brustcaramellen
 bei Husten, Seichterkeit, Athemnoth,
 Brust-Katarrh, Krampf- und Keuch-
 husten.
 Zu haben in den alleinigen Niederlagen
 per Bad. a 25 Pf. bei **Otto Glase, Schmale-**
str. 26, F. W. Zänger, Neumarkt.

Gute Regenschirme!
 garantiert dauerhaftes, eigenes
 Fabrikat. Reparaturen
 jeder Art, als: Ueberziehen
 u. f. w. Ebenfalls empfohlen
Fritz Behrens, Schirm-
fabrik, Halle a/S., 69 große
Steinstr. 69, Ecke Neumarkt.

Legte Neuheiten
 in:
Schürzen
 v. 25 Pf. an.
 v. 40 Pf. an.
 v. 60 Pf. an.
 v. 100 Pf. an.
 v. 300 Pf. an.
 größte Auswahl am Platze, empfiehlt
Fritz Roenneke,
 Schürzenfabrik,
 en gros. Leinen- u. Baumwollwaaren, en detail.
 Johannisstraße 17 — Nähe des Rathhauses.

W. Kunth, Korbmadernstr.,
Schmalestrasse Nr. 28.
 bringt sein altbekanntes großes Korb- und Kinder-
 wagenlager einem hochgeehrten Publikum in höchlicher
 Erinnerung. Kinderwagen der Neuzeit entsprechend zu
 den allerbilligsten Preisen. Sitzwagen mit Verdeck
 unterm Selbstkostenpreise, von 10 Mk. an.
Alle Kinderwagen
 werden reparirt und auch in Zahlung angenommen.
D. O.

Keine der vielen deutschen Nachahmungen von
GAEDKE'S CACAO
 erreicht dieses Fabrikat an
REINHEIT, NÄHRWERTH und GESCHMACK.
 Auch alle holländischen Cacaos sind übertroffen von
GAEDKE'S CACAO
 der überall zu haben ist.

Ofenhandlung
 von **Albert Bohrmann**
 empfiehlt ihr großartiges Lager aller Sorten
Oefen,
 amerikan. Oefen
 v. G. v. Gienanth
 (Schöne),
 Regulier- u. Koch-
 ofen, trans-
 portable,
 Jede in großer
 Auswahl,
 Feuerhären,
 Aschenkasten,
 Kofte,
 email, Kessel,
 Feuerohre,
 Gießgeschieber,
 Kochröhren,
 Herdplatten
 etc. etc.
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Böcker, Schenkel,
 Ofenbänke, Traben
 Bauer'sche,
 Bäcker'schänke,
 Spiel- u. Schreib-
 tische, Klavieren,
 Pianinosophas,
 Wertburg- u.
 Schaukelstühle.
 Instr. Preislisten
 versende gratis
 und franco.

BETTfedern
H. Agte,
 Merseburg, Markt Nr. 8.

Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung am 28.—29. April.
 Hauptgewinn Mark 90 000.
 3372 Geldgewinne = 375 000 Mark.
 $\frac{1}{4}$ 3 Mk., $\frac{1}{2}$ 1 Mk. 75, $\frac{10}{16}$ 16 Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., $\frac{10}{16}$ 9 Mk.
 Wite und Porto 30 Pf. (Nachnahme 20 Pf. extra.)

Leo Joseph
 Bankgeschäft,
 Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Abtheilung für bessere Herren- und Knaben-Confection.

Complete Stoff-Anzüge von 9.50 Mk. an, Sommer-Überzieher von 10 Mk. an,
 Stoff-Hosen von 2.75 Mk. an, Knaben-Hosen von 80 Pf. an.

Grösste Auswahl sämtlicher Neuheiten bis zu den allerbesten Qualitäten.

Arbeiter-Garderobe mit bester Näharbeit.

Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung.

Merseburg.

Otto Dobkowitz.

Entenplan 3.

Ed. Klauss, Merseburg.

Sommerpreise.



Trockne Presssteine treffen täglich ein. — Brikets, Anthracit, Steinkohlen, Böhmische Kohlen, Gascoek, Grudecoek, Knorpel etc. liefere in Fuhren auf meiner Centesimalwaage gewogen frei Gelass. Holzkohle, Brennholz, Kohlenanzünder.

Sommerpreise.

Restauration und Gesellschafts-Haus.

Einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich die

Kaiser Wilhelms-Halle

hier käuflich erworben habe und diese, nach umfassenden Neuerungen zur Bequemlichkeit meiner werthen Gäste, als

feine Restauration, Conditorei und Wiener Café

empfehle. Den Saal, den größten Merseburgs, stelle zur Abhaltung größerer Vergnügen nationalen Vereinen etc. zur gefälligen Benützung. Die Bühne, Asphalt-Regelbahn, französisches und amerikanisches Billard, der große Sommergarten mit Balkon und Doppelsolonnaden, der beliebte Glasfaßten wie die anderen jedes mit vorzüglichem Pianoforte ausgestattetem Vereinszimmer sind jetzt in gutem Zustande und erbötet ich die Gunst meiner werthen Mitbürger zur Unterstützung des Unternehmens, wie ich meine verehrten früheren Gäste im Schützenhause bitte, das in mich gelesene Vertrauen auch auf meine jetzige Wirkungsstätte übertragen zu wollen und mich darin zu unterstützen, damit (wie der Correspondent schreibt) ein neuer Geist in der Kaffeehalle herrsche.

Merseburg, im April 1892.

NB. Die Eröffnung meines neuerrichteten Conditorei- und Confitüren-Ladens muß ich umfassender Baulichkeiten wegen verschieben.

W. Voigt.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Halle'sche Kleiderfabrik, Merseburg, Roßmarkt 6.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Herren- und Knaben-Garderoben.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit unter Garantie des Gutes ausfs Billigste ausgeführt.

M. Goldstein.

Deutsche Bekleidungs-Akademie
 Zuschneide-Lehranstalt Frankfurt a. M.
 Stellenzuweisung, Schnell-Course 2—4 Wochen.
 Prospekte durch Director Martens.

Reines Schweinefett
 (Sternschmalz),
 à Pfund 45 Pf.

empfehlen

Hh. Lang.

Carl Hoffmann,

Tischlermeister,

kleine Ritterstrasse Nr. 16,

empfehlen sein Lager

gut gearbeiteter Möbel

zu billigen Preisen.

Reelle Bedienung.

Renovirungen aller Art

an alten Grabdenkmälern, sowie Renauffrischen, Poliren und Streichen, auch Vergolden übernimmt jederzeit bei billigen Preisen und sauberer Arbeit für hier wie auch auf's Land

G. Peuschel's Nachfolger.

L. Neumayer.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. April. Die Deputation der „Mansfelder Kupferhüttenbauverein“ hat beschlossen, für 1891 eine Ausbeute von 35 Mark vorzutragen...

Die Leipziger Frühjahrsrennen finden am 21. und 22. Mai statt. Am ersten Renntage sind zu erringenden Preise in Höhe von 2000 Mk., 1000 Mk. (Leipziger Stiftungspreis)...

Eine grausige That theilt aus dem zwischen Kommissär und Schulz belegenden Dorfe Wölfsdorf das Leipziger Tgbl. mit. Dort ging vorgestern früh die Schöne des Wirtshausbesizers Dietrich in Flammen auf...

Bei dem in Halle a. d. Saale bestehenden Schiedsgericht der Section IV der Knappschafts-Versicherungsgesellschaft ist an Stelle des königlichen Ober-Vertraths Täglichbeck, jetzt in Berlin, der königliche Ober-Vertrath Fickler zu Halle zum Vorsitzenden ernannt worden.

Sozialdemokratische Boykottirung einer Hebeamme. In dem Magdeburger Organ der Sozialdemokratie, der „Volkstimme“, ist eine Notiz enthalten, welche den Genossen bekannt macht, daß die Frau Seebamme Wendt die sozialdemokratische Sache nicht untertue und auf die „Volkstimme“ deshalb nicht abonnirt habe.

Vor der Strafkammer I des Leipziger Landgerichts kam am 21. d. eine Anklage gegen Mitglieder des K. K. Clubs „Saxonia“ zur Verhandlung. Angeklagt waren 14 Personen, Kaufleute, Handlungsgehilfen u., sowie drei Prostituirte.

Wegen Vergehens gegen § 183 des R.-Str.-G. in Mithäterchaft wurden verurtheilt die Angeklagten Mörig zu 3 Monaten 2 Wochen, Stoll zu 3 Monaten, Caseri und Becker zu je 2 Monaten, die Prostituirten Zahns, Koch und Seidler zu je 1 Woche Gefängnis; wegen Beihilfe zu dem genannten Vergehen Haase, Müller und Jacobi zu je 1 Woche Gefängnis, Stahlmann zu 20 Mk. Geldstrafe, Schneider und Richter wurden freigesprochen. Aus der Urtheilsbegründung ging hervor, daß am Abend des 24. Februar gelegentlich eines Herabendbesuchs des K. K. Clubs „Saxonia“ lebende Bilder gestellt wurden, die nach der Beweisaufnahme als unzüchtige im Sinne von § 183 des R.-Str.-G. anzusehen waren.

Von der Strafkammer zu Halle wurde am Donnerstag der Brauereibesizer Julius Häblich aus Döllnitz wegen fabriklässiger Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er hatte durch Außerlassung der erforderlichen Aufmerksamkeit die Körperverletzung des 12-jährigen Knaben Bretsch verursacht, da er nicht für genügend Bedeckung des Geyßelwerkes an seiner Dreschmaschine Sorge getragen.

Der Mittel. Tg. wird geschrieben, in dem Orte Dr. im Reg.-Bez. Merseburg sei die 1871 gepflanzte prächtige entwedelte Friedens-Eiche Sonnabend den 9. April vom Gemeindevorstand meistbietend für 4,80 Mk. verkauft worden. Leider wird der Name des ländlichen Schilde nicht genannt.

Aus Grimma schreibt man: Viel belacht wird hier folgender Vorfall: Der Hausnecht eines sehr besuchten Gasthofs faufte sich vor kurzen den Gasthof im Dorfe B. und machte eine nicht unbedeutliche Anbahnung. Darüber faman die Stammgäste — meist Braute — seines bisherigen Wirkungskreises ins Gespräch und fragten den Wirt, woher der Mann wohl diese Laufende von Mark habe; ihres Wissens wäre er doch völlig mittellos hergekommen. Der Wirt befähigte diese Vermuthung und fügte hinzu: „Er hat sich das Geld eben bei mir in den elf Jahren seiner Thätigkeit erspart.“ Das gab von neuem Anlaß zu philosophischen Bemerkungen: „Und geht nicht so gut! Wenn das Jahr um ist, find wir froh, wenn wir keine Schulden gemacht haben!“ „Da hat nach lange Jahre die theuren Schulen be- rühen müssen und bringt nicht einmal so weit, wie

so ein Hausnecht!“ Wie müssen wir uns schinden und plagen für unser bißchen Gehalt; so ein Hausnecht hat dagegen das reine Bummelleben!“ u. s. w. Der Wirt hörte die Herzensergüsse längere Zeit ruhig mit an, dann sagte er trocken: „Nun, meine Herren, ärgern Sie sich nicht weiter, die Stelle ist noch nicht wieder besetzt, sondern noch — frei!“ Allgemeines Verkümmern auf der einen, verhaltenes Gelächter auf der anderen Seite. — Gemeldet hat sich für den Posten von den Herren Niemand.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. April 1892.

Nach den neuen Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891, welche am 1. April d. J. in Kraft getreten sind, ist für jede Fabrik, in welcher in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, innerhalb 4 Wochen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes, also bis zum 28. April d. J., eine Arbeitsordnung zu erlassen. Wir machen die Interessenten hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß nach Ablauf der gesetzlichen Frist gegen Säumige mit Polizeistrafen vorgegangen werden kann.

Morgen, Montag, beginnt unser Neumarkts-Fahrmarkt, der gewöhnlich einen recht lebhaften Verkehr zeigt. Unter den Schauenden ist diesmal bemerkenswerth eine Kunst- und Gemälde-Ausstellung der neuesten Ereignisse, die im „Augarten“ ihr vorübergehendes Heim aufgeschlagen hat.

Den Jagdliebhabern ist in diesem Jahre die Aussicht auf eine erziehbige Hühnerjagd eröffnet. Die „Klein. Jg.“ erinnert an eine alte Jägerregel, die den Vorzug hat, nicht „Katen“ zu sein; nach derselben giebt es dann viele Fehd- oder Rebhühner, wenn im April die Wintersaaten höher stehen als die Kleider, was in diesem Frühjahr der Fall ist. Die Fehlhühner können jetzt in dem schon frühreifen Korn nisten und die Kleider meiden, wo sie durch das frühzeitige und öftere Mähen des Klees im Miß- und Brutzschuß gar zu häufig geföhrt werden.

Falbs kritische Tage. Erster Ordnung: 26. April, 26. Mai, 6. September, 6. October, 4. November, 4. December. Zweiter Ordnung: 24. Juni, 8. August, 22. August, 21. September, 20. October. Dritter Ordnung: 11. Mai, 10. Juni, 23. Juli, 19. November und 19. December.

Bis zum 26. d. werden Sternschnuppen in bedeutender Zahl am Nachthimmel zu beobachten sein. Liebhaber dieser nächtlichen Erscheinung wollen ihre Blicke nach dem Sternbild der Leier wenden, von wo aus die Erscheinung ausgeht.

Der Landesdirector der Provinz giebt bekannt, daß an Entschädigungen für die im Jahre 1890 wegen Ropes oder Lungenseuche auf polizeiliche Anordnung getödteten oder vor deren Ausführung gestallenen Thiere, einsch. der Geschäftsunkosten von der Provinzial-Hauptkasse a. für rostranke Pferde Verluste an Feln, Maulstieren und Maulseeln sind nicht einschädlich 17 589,63 Mk., b. für lungenseuche-frankes Rindvieh 105 732,95 Mk., im Ganzen 123 322,58 Mark gezahlt worden sind. Der für Pferde ausgeschriebene Betrag übersteigt den bisher festgestellten Bedarf um 370 Mk.; bei dem Rindvieh hat sich dagegen der Bedarf durch nachträgliche Forderungen deart erhöht, daß er die ausgeschriebene Summe um etwa 2000 Mk. übersteigt. Letzterer Betrag ist durch die diesjährigen Beiträge mit zu beden.

In der hiesigen Papier- und Cellulosefabrik „Königsmühle“ gerieth am Freitag die Arbeiterin W. durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand zwischen den Schneidbälgen einer Papierschneidmaschine, wobei ihr ein halbes Glied des Mittelfingers abgetrennt und die beiden nächsten Finger etwas gequetscht wurden.

An einem der letzten Abende ist hier wiederum, und zwar diesmal bei einem Mägenmacher, ein Ladendiebstahl ausgeführt worden. Der Verdacht richtet sich auf einen noch schulpflichtigen Knaben, der sich bei der polizeilichen Untersuchung zu entziehen gewußt hat.

Die Jägerwelt sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in Preußen in etwa einem halben Jahre das Gesetz über die Prüfung der Gewehrläufe und Verschlässe in Kraft treten wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird es dann in vielen Fällen nicht mehr möglich sein, Änderungen an den Läufen und Verschlässen vorzunehmen, da jede derartige Aenderung eine Beschuldigung mit dreifacher Rückverladung bedingt. Die Läufe von Verkaufsständen zum Beispiel würden bei der Umänderung zu Hinterladern die vorge-schriebene Probe selten aushalten, während sie für den normalen Schuß meist hart genug sind. Es ist

dabei rathsam, Umänderungen möglichst vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vornehmen zu lassen.

Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurden am letzten Donnerstag u. A. folgende Sachen verhandelt: Ein Fall gefährlicher Messerschere führte zu erheblicher Verletzung des Angeklagten, des 27-jährigen Kohlegewerks Wilhelm August Thondorf aus Neuschau bei Merseburg. Derselbe hatte in der Nacht zum 19. October v. J. in Neuschau bei einer vor dortigen Gasthause entstandenen Schlägerei mit Merseburger Fabrikarbeitern den Arbeiter Hübner mit einem Messer in den Kopf und in den linken Arm gestochen. Verurtragt wurden 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung des Angeklagten. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis, im übrigen nach Antrag, worüber der Angeklagte ganz außer Fassung geriet.

Ein auf „gerlebene“ Weise ins Werk gesetzter Pferdehandel hatte für drei Vertheilte ein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt wegen Betruges war der 39-jährige Fleischergehilfe Emil Wagner aus Diersfeld und der 21-jährige Fleischergehilfe Friedrich Richard Waltherr aus Halle, wovon in Berlin, gebürtig aus Weisenfeld. Als dritter Angeklagter und zwar der Hehlerei beschuldigt erschien der 45-jährige Pferdehändler Gustav Adolf Reichmuth aus Raumburg; Wagner, einmal wegen Diebstahls und sehr oft wegen Betruges bestraft, wofür er jetzt noch 1 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, befand sich im wiederholten Rückfalle; Waltherr ist wegen Unterschlagung, Diebstahls und Körperverletzung bestraft. Wagner und Waltherr hatten am 21. Juni vorigen Jahres in Merseburg den Gastwirth Dietrich bezw. den Gutsbesizer Weißhahn in Leuna um ein Pferd nebst Wagen betrogen. Unter dem Vorwande, ein Pferd kaufen zu wollen, ist Waltherr mit Wagner bei Dietrich erschienen, der rechte Handwerksleute in ihnen vermuthete. Wie üblich, ist dann, da Dietrich gerade ein Pferd (Ruch) nebst Wagen vom Gutsbesizer Weißhahn zum Verkaufe bei sich gehabt, ein Probefahren unternommen worden, das sich unter Theilnahme Dietrichs bis nach Leuna erstreckte. Dort hatte Waltherr das Erfruchen gestellt, noch eine Probefahrt allein unternehmen zu wollen, worauf er, ehe Dietrich wieder aufgestiegen, schnell davon fuhr, während Wagner gewandt hinten aufsprang und Waltherr dem zurückgebliebenen Dietrich noch zurief: „Kommen Sie doch mit.“ Die eilige Fahrt ist in einer Tour bis nach Raumburg gegangen, wo Pferd und Wagen an Reichmuth verkauft wurden, der darauf der Hehlerei bezichtigt worden ist, aber entschieden in Abrede stellte, von dem unretlichen Erwerbe jenes Pferdes und Wagens gewußt oder einen solchen nur geahnt zu haben. Wagner und Waltherr waren in allem gefändig. Reichmuth hat am 22. Juni, das Pferd auf dem Rosmarke zu Buttlardt für 200 Mk. veräußert; den Wagen hat Dietrich für 50 Mk. von Reichmuth zurückgekauft. Die Zeugnisaussagen und auch ein Sachverständigengutachten fielen für Reichmuth günstig aus. Der Staatsanwalt nahm gleichwohl auch Reichmuths Verschulden für erwiesen an und beantragte gegen ihn wegen Hehlerei 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Erwerbsloshaltung; gegen Wagner 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Erwerbsloshaltung und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Waltherr 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte für Reichmuth auf Nichtschuldig und Freisprechung, gegen die anderen beiden nach Antrag, außerdem gegen Wagner noch auf 150 Mk. Geldstrafe oder für je 15 Mk. noch 1 Tag Zuchthaus.

Die Privat-Theater-Gesellschaft veranstaltete am Freitag im „Zivoll“ eine zahlreich besuchte Abendunterhaltung. Zur Aufführung gelangte in erster Linie das dramatische nicht unbedeutende und dabei ungemein gemüthvolle Stückerpiel „Die Liefert“, das mit seinen ergreifenden Scenen, seiner schönen Musik und seinen anmutenden Gesängen den besten Eindruck auf die Anwesenden machte. Dann folgte das flotte und launige Singspiel „Der Dinkel schläft“, dessen ungefühlte Komik nicht ohne erhebende Wirkung bleiben kann und auch in diesem Falle keine ernste Miene im Saale aufkommen ließ. Vor und zwischen den Aufführungen concertirte unsere Stadtracelle, und den Schluß des Abends bildete in gewohnter Weise ein Tanzden.

Die morgen stattfindende Vorstellung unserer beliebten Theaterdirection stellt jedem Besucher mit Gewißheit einen gemüthlichen Abend in Aussicht. Beide zur Aufführung gelangenden Stücke sind gediegene Werke namhafter Lustspiel-Autoren. Bemerken wollen wir noch, daß Wally Kezges und Paul Mikibis, sowie Ludwig Golani Träger des Lustspiels sind.

Theater. Die morgen stattfindende Vorstellung unserer beliebten Theaterdirection stellt jedem Besucher mit Gewißheit einen gemüthlichen Abend in Aussicht. Beide zur Aufführung gelangenden Stücke sind gediegene Werke namhafter Lustspiel-Autoren. Bemerken wollen wir noch, daß Wally Kezges und Paul Mikibis, sowie Ludwig Golani Träger des Lustspiels sind.

heroortragenden naturwissenschaftlicher Schriftsteller eine Reihe der dankbarsten Objekte. Mit welcher liebevoller Sorgfalt der Verfasser das Thun und Treiben der kleinen Gesellschaft be- handelt, erweist man aus dem Abschnitte, die Kenntlichmachung der Züchter, dem ein breiter Raum am Schluß des I. Bandes angewiesen ist. Mittheilungen über die Arbeiten der Spinnen sind uns beifallsweise noch niemals in solcher Ausführlichkeit und mit solcher liebevoller Eingehen in die Details begegnet. Auch über den Aufbau der Nadel weiß der Autor anziehend zu erzählen. Ein Theil der neuen Erzeugnisse greift bereits in den II. Band des Werkes hinein und umfaßt hauptsächlich die Beschreibung und den Gebrauch der Mikroskope. Von der Reichhaltigkeit dieses Abchnittes zeugt die große Zahl an Abbildungen — nahe an 80 — welche die meisten Kapitel über die Photographie als Hülfsmittel zu naturwissenschaftlichen Studien". Ueberhaupt ist der II. Band der ausstehenden Naturgeschichte gewidmet, ergänzt also den I. Band, welcher den theoretischen Theil in seinen vollkommener Weise behandelt hat. Jeder denkende Naturforscher wird an diesem schönen Werke seine Freude haben. Die Aufnahmungs- mittel sind sehr reich und vorzüglich.

Börsen-Berichte.

Halle, 23. April 1892.
Preise mit Ausschlag der Waalgebühre für 1000 kg netto
Weizen, ruhig, 198—212 Mt, feiner märkischer und
auswärtiger über Markt, Brauwaizen 195—202 Mt
Woggen, besser, 204—212 Mt. Gerste, Braun, ruhig
165—180 Mt, feinste über Markt, Futter 145 bis 155 Mt
Safet, ruhig, 150 bis 165 Mt. Mais, ameri-
kanisch 124—128 Mt. Donaumais 140—150 Mt, neuer
ungarischer ohne Handel. Raps — Markt. Rübsen
Commerzienb., — Mt. Erbsen, Viktorien, ruhig, 195
bis 215 Mt, feinste über Markt, Wicken ohne Handel.
Preise für 100 kg netto.
Kümmel, ausländ. Saad, 41—43 Mt. Stärke, einisch
Fab. Halle'sche prima Weizen 42.50—43.50 Mt, abfallende
Sorten billiger, Weizenstärke, einisch, Saad brutto, bei
geringen Vorräthen 38.00—39.00 Mt. Cinen 30—40 Mt.
Bohnen 18.00—20 Mt. Kleearten, Esparsette,
26.00 bis 29.00 Mt. Rothklee 80—98—120 Mt,
Schwedischer Klee 90—110—120 Mt, Weiß- 90—
120—140, Gelb- 40—50—55. Moh'n, blau, 56.00—68.00
Mt. grau — Mt. Futterartikell, Futter.

mehl 15.50—16.50 Mt. Roggenkleie 11.50—12.50 Mt
Weizenkleie 10.50—11.50 Mt, Weizengrästkleie
11.00—11.50 Mt, Gerstkleie, hell, 13.00—13.00
Mt, dunkel 11.00—12.00 Mt. Oelfuchsen 13.50—14.50
Mt, Mais 28.50—30.00 Mt, Rüböl 53.00 Mt, Petro-
leum 25.00 Mt, Solaröl 0.325/30 16.00 Mt.
Spiritus, 1000 Liter-Preis, feil, Kartäffel- mit
50 Mt. Verbrauchsabgabe 61.60 Mt., mit 70 Mt. Ver-
brauchsabgabe 42.20 Mt. Rüböl — Mt.
Das Blut, der löbliche Lebenssaft, spielt im mensch-
lichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten fort-
während unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein
zu erhalten. Was pantanischlag, Nerven, Krämpfe etc. vor-
kommen, läßt dies auf eine Schwäche im Blut schließen,
welche, wie die bereits erzielten Erfolge beweisen, durch den
Gebrauch der seit langen Jahren bekannten in den Apotheken
a. Schachtel Mt. 1 erhältlichen reinen Nahrungsmittel Richard
Brandt's Schweigepflaster beizubringen werden kann. Man achte
genau darauf, kein nachtes Präparat zu erhalten. — Die
auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestand-
theile sind: Silbe, Mojsausgarbe, Aloe, Abiynth, Bitterklee,
Gentian.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die
Trauertheilnahme, daß heute Morgen 17 Uhr
pünktlich unser lieber Vater und Schwager
August Fiedler
nach längerem Verden im 76. Lebensjahre sanft
entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 23. April 1892.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags
4 Uhr vom Trauerhause, Seitenbentel Nr. 1,
aus statt.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer theuren
unvergesslichen Entschlafenen, meiner innigst
geliebten Frau, unserer treuherzigen Mutter,
Schwieger- und Großmutter,
Christiane Wollmann
in Reichlich,
drängt es uns, hiermit Allen aus tiefbewegtem
Herzen zu danken. Insbesondere Dank dem
Herrn Pastor H. Pusch für seinen Besuch
an ihrem Krankenlager und für die himmlischen
Tröstwörter, die er uns sprach, welche unsern
Krankenherzen so wohlthatig haben. Herz-
lichen Dank Herrn Kantor Hubert und der
lieben Schöpfung für den erhabenen Gesang.
Noch Dank für das ehrende Geleit und die
reiche Blumenpracht von Nah und Fern.
Wäge Gott der Herr Allen immerdar ein
reicher Vergeltter sein.
Reichlich, den 23. April 1892.
Die Hinterbliebenen.
Schlaf wohl, Du irenes Mutterherz,
Ruh! aus der Kammer um und Sorgen;
Schlaf wohl, Du bist von allem Schmerz
Ruh in dem Grabe wohl geboren,
Schlaf wohl, bis in des Himmels Höhe
Wir Dich verläßt einst wiederseh'n.

Hauspäne

werden verkauft
Preuserstraße 3a
und auf dem Zimmerplatze in der
verlängerten Friedrichstraße.

Montag den 25. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
im früheren Feunhardt'schen Braneei-
Grundstück

Versteigerung

von alten Fenstern, Thüren,
eiserne Oefen u. Bauholz.
Eine hochtragende Färre
steht zu verkaufen **Reipisch Nr. 6.**
Ferkel
sieben zum Verkauf
Blöthen Nr. 3.

Gurkenkerne
verkauft
Albert Frauendorf
in Knabenberg.

Putterstroh
verkauft
H. Pusch-Brandorf.
2 Fuhren Putterstroh liegen zum
Verkauf **Breitstraße 17.**

Grubenschwarzen,

1,13 m, 18 u. 20 mm in größeren Böden zu
kaufen gesucht. Off. und **Nr. 30** an
Janfenich & Vogler, H. G., Magdeburg.

Ein Laden

zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zwei kleine Läden zu vermieten, sofort
oder 1. Juli zu beziehen **Brauhausstr. 4.**
Ein Logis mit allem Zubehör ist an ruhige
Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
große Sigistrasse 15.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,
2 Kammern, Küche nebst Zubehör und Wasser-
leitung, sofort zu vermieten und zum 1. Oct.
zu beziehen **Bahnhofstraße 1.**

In meinem Hause Friedrich-
straße 14 ist eine größere Familien-
Wohnung zu vermieten und am
1. Juli cr. zu beziehen.

Wegungshalber ist eine freundliche Wohnung
zum Preise von 54 Mark an anspruchlose ruhige
Leute zu vermieten und 1. Juli d. J. zu
beziehen **Georgstraße 1.**

Wohnung.
Eine Barterro-Wohnung von Stube, Kam-
mer, Küche und Zubehör oder eine Erletwohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, zu
vermieten und 1. Juli zu beziehen
Globiger Straße 7.

Ein Logis, Stube, Kammer nebst Zubehör,
ist an ruhige Mieter zu vermieten und 1.
Juli zu beziehen **Unteraltendurg 34.**

Delgrube 18 ist die 2. Etage, best.
aus 2 St. 1 Schlafkammer, 1 Kammer, Küche
mit Wasserleitung und allem Zubehör, zu ver-
mieten und 1. Juli oder später zu beziehen.
Aug. Thomas.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zu-
behör an stille Leute zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen **Wienberg 7.**

Eine kleine freundliche Barterro-Wohnung,
für eine einzelne Person passend, ist zu ver-
mieten **Sand 2.**

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer
und Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten
Johannisstraße 6.

Stube mit Schlafkammer, mobilirt, ist an
einen oder 2 Herren zu vermieten und 15.
Mai oder später zu beziehen.
A. Henckel, Delgrube 15.

Stube und Kammer, unmobiliert, an einen
einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen
im **goldenen Schah** zu Merseburg.
Weißenseker Straße 14
ist eine Barterro-Wohnung mit Vorgarten zu
vermieten.

Ein kleines Logis ist an 2 einzelne Leute
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Unteraltendurg 39.

Einige Familien-Wohnungen zu vermieten
zum 1. Juli zu beziehen. Preis 20—36 Thlr.
Saalstraße 13.

Eine kleine Wohnung mit
vermieten **Neumarkt 42.**

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schmalstraße 5.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Oberbreitstr. 15 a.
2 Zimere.

Auch ist bereit eine Schlafstelle offen.
Zwei anspruchlose Schlafstellen mit Kopf-
find offen **weiße Mauer 4.**

Schlafstelle zu vermieten
Wühlberg 10.

Eine Schlafstelle mit oder
ohne **Landskötter Straße 6 a.**

Anständige Schlafstellen
find offen **Wühlberg 10.**

Garçon-Logis,
Stube und Kammer, wenn möglich mit Mittag-
essen, für 1—2 Monate gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 23**
abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung mittlerer Größe wird in
der Nähe des Bahnhofes von einer kinderlosen
Beamtenfamilie zum 1. Mai cr. gesucht. Geil.
Offerten unter **Nr. D.** in der Exped. d. Bl.
erbeten.

100 000, 30 000, 2 x 50 000,
45 000, 3 x 30 000, 20 000,
3 x 15 000, 12 000, 2 x 9 000,
6 000, 4 x 3 000 u. 1 500 Mk.

Privatgelder

sind theils sofort, theils zum
1. Juli cr. auf gute Grund-
stücke zu 4 % Zinsen auszu-
leihen durch
Carl Rindfleisch,
Burgstraße 13

Ausgefämnit. Haar

faßt **August Grahnels,**
Freiseur, a. d. Geisel 3.

Wazgenmittel

• heilbar und zuverlässig, sicher in der Wirkung
• nur allein echt zu haben in der
• **Ölven-Apothek, Halle a. S.**
• Eine Flasche 50 Pf. (Kl. 30851).

Solpantoffeln, Luchpantoffeln

• **H. Lehmann,** Pantoffelmacher,
Breitstraße 8, im Dofe.

Zu beziehen durch Jede Buchhandlung ist
die preisgekrönte in 20. Auflage erschie-
nende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller
über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk.
in Briefmarken.
Eduard Bondt, Brannschweig

Hamburger Kaffee, ☉
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet
zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Post-
couverts von 9 Pfund an kostenfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Bücher werden gut und billig einge-
bunden bei
F. Kiewert, Markt 7.
Portemonnaies und Sig.-Stuis
sind in großer Auswahl eingetroffen.
50 Pfennig-Bazar, Markt 7
(Herrn F. Kiewert).

Für Arme!!

ist ein großer Vorrath **Musterschuhe,**
zurückgegebene **Zeugstücke,** Baar 1 Mt., **Pan-**
toffeln mit Lederhülle 50—75 Pf. und viele
andere billige Artikel auf dem **Neumarkt-**
Janmarkt eingetroffen.
Stand vor dem Hause des Herrn Kauf-
mann **Fauer.**

F. Lenz.

Von heute ab verkaufe ich
billigeres
Rindfleisch
à Pfund 45 u. 50 Pf.
E. Hädercke,
Fleischernstr., Sixtberg 12.

Für Geschäftsleute!

Seit's Bekannte für jedes Geschäft. Zweite
Jahresausgabe auf einer Seite mit Firma-
druck, der 1000 Stück zu 8 Mt. 50 Pf.,
bei mehr Bestellung nach Uebereinkunft. Wir
stehen zu Diensten mit Vergütung 20 Pf.
in Briefmarken. Versandt der Nachnahme
oder vorherige Einzahlung der Cassa.
Hermann Geus,
Becher (Rheinland), Scheuer Nr. 7.

Alle Art Wäsche,

sowie ganze
Braut-Ausstattungen
lasse ich unter Verwendung der solidesten
Stoffe anfertigen.
Specialität: Oberhemden,
unter Garantie für guten Sitz.
Adolf Schäfer.

!!Auffgepaßt!!

Einen großen Vorrath aller Schuhwaren:
Damenstühle von 1 Mt. an, **Wäsche** und
Cordeypantoffeln mit starker Lederhülle 1 Mt.,
Damen-Cordeypantoffeln 50 Pf., **Stapp-**
schuhe 2 Mt., auch einen Vorrath zurückgegebener
Damen- halbe Lackstühle u. **Zeugstücke,**
Damen-Lederstühle von 3 Mt. 50 Pf. an,
Kinder-Lederstühle sehr billig, verkaufe
während des Marktes.
Stand: Neumarkt an der Kirche.
W. Wagner, Halle a. S.

J. G. Sülzner, Schirmfabrikant,

aus Eisenach
empfehle ich zum bevorstehenden
Neumarkts-Jahresmarkt eine
gute Auswahl in Sonnen-
und Regenstücken in be-
kannter Güte zu den niedrig-
sten Preisen.
Stand an der Kirche.

Garantirt reine

Roggenkleie
hat billigt abgegeben
Rich. Handke,
Frankleben.

Für **Ohren-, Nasen- und Halskrankhe**
inden meine Sprechstunden von jetzt ab statt:
Vorm. 9—10 1/2 Uhr.
Nachm. 3—4 Uhr.
Halle a. S.
Dr. A. Fischer, Poststr. 5.

Garnirte und

ungarnirte Hüte
in großer Auswahl empfiehlt
Emilie Löhny,
Oelgrube Nr. 4.

Französisch und Englisch.

Schüler, welche sich am Sommerkurs für Franz. u. Engl. betheilig. wolk., mög. sich melden.
A. Müller, Sprachlehrer,
 gr. Ritterstraße 17.

Billigste und reellste Bezugsquelle

fertiger, neuer, reichlich gefüllter Betten, à Gebett: Oberbett, Unterbett und Kissen, 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 27 und 30 Mt. bis zu den feinsten.

Gerichtsbetten mit Daunengefüll à Geb. 35 bis 55 Mt.
Gut böhmische garantiert neue **haubfreie Bettfedern**, à Pfd. 0,60, 0,90, 1,00, 1,20, 1,50, 1,70, 1,90, 2,00, 2,30, 2,50, 2,90, bis zu den **feinsten schneeweißen Halbdaunen** à Pfd. 3,00 u. 3,30 Mt.

Graue Damen von wunderbarer Füllkraft, genügen von denselben bloß 3 Pfd. in ein großes Federbett, à Pfd. 2,50, 2,80 u. 3,00 Mt.
Strohbetten, Schlafdecken, fertig geputzte Julets, Bettlätter, Trochfade (30975) in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Eduard Graf
 aus Prag in Böhmen,
Halle, Markt 13, Marienhans.
 Bei Einkauf im Betrage von 50 Mt. 2% Rabatt.

Tanz-Unterricht
 im **Gasthof zum Thüringer Hof** zu **Merseburg**.
 Allen vielseitigen Wünschen Folge zu leisten, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß mein Unterricht in **gründlicher Tanz- und Anstands-Lehre** **Dienstag den 26. April 1892, abends 8 Uhr, beginnt.**
 Gelehrt werden sämtliche heimathliche **Nunztänze**, sowie **Contre Carré, Contre Colonne und Quadrille à la cour.**
 Sonntags beträgt à Cursum 12 Mt.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet **Achtungsvoll**

F. Pause,
 Tanz- und Anstands-Lehrer aus Leipzig.
Die Dampf-Färberei, Druckerei, chem. Waschanstalt, Preß- und Ayrerwerkstatt von Max Wirth,
Gottardstraße 40,
 liefert unterbreiteste Ausführung im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderoben (im Ganzen und getrennt), von Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Tüchern, Strampfen, Schürzen u. dgl. — Zum Färben und Reinigen eingesetzte Herendmaschinen werden jede Woche fertig gestellt.
Neu! Entfernung von Glanzstellen aus Kammergeräthnissen.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe.
 Empfehle **Friühjahrs- u. Sommerneheiten** in schwarz und farbig, sowie die beliebtesten **englischen Stoffe** zu bekannt billigen Preisen.
Jaquet- und Mäntelstoffe, Lüstre zu Staubmüttern am Lager.
Bertha Naumann,
 Klobitzaner Straße 2, 1. Etage.

C. Günther jun.,
 Maurermeister,
Preußenstraße 8 a,
 empfiehlt sein großes Lager in **La Altenburger Granitkalk, Portland-Cement** in vorzüglichsten Marken, **Saargemünder Platten** in verschiedenen Mustern.

Große Auktion.

Mittwoch den 27. April, vormittags 9 Uhr,

versteigere ich in meinem Geschäftslokale, **Rossmarkt Nr. 1,** einen **Posten Rattm-Kleider, Regen-Mäntel, Regen-Paletots, Jackets, Teppiche, Concerttücher, Tricottailen u. s. w., u. s. w.**
 Vorbesichtigung der zur Auktion gestellten Stücke ist gestattet.

J. Schönlicht.

Bernstein-Fußbodenlack

in jeder gewünschten Farbe, trocknet in 4-5 Stunden, wird äußerst hart und besitzt hohen Glanz. Zahlreiche Anerkennungen von hier und Umgebung. Zu Versuchen werden auch die kleinsten Proben abgegeben.

In Büchern und lose à Kilo 2,20 Mark.
Firniss und Fußboden-Oelfarben, rasch trocknend u. vollständig klebefrei, **Möbel- und Thüren-Lacke** von 80 Pf. an u. p. Pfund, **Eisenlack, Lederlack, Hutlacke, Siccativ etc., flüssiges Gold, Kupfer, Silber** in bekannter vorzüglicher Qualität, zum **Bronciren von Kinderwagen, Gypsfiguren etc., Pinsel jeder Art, Maserirpapier etc. etc.** in bester Qualität und zu **billigsten Preisen** offerirt die

Rossmarkt 3. Drogen- und Farben-Handlung
Neumarkt 74. Wilh. Kieslich.

Geschäfts-Gröföffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in dem Hause des Herrn **Schultze, früher Weidich's Geschäft, eine**

Uhrenhandlung verbunden mit **Reparaturwerkstätte** eröffnet habe.
 Geschäft auf langjährige Erfahrung im In- und Auslande werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
 Um geneigten Zuspruch bittet **Achtungsvoll**

Wilh. Schüler, Uhrmacher,
17 kleine Ritterstraße 17.

Früher Waldmeister, neue Malta-Kartoffeln, Scheibenhonig
C. L. Zimmermann.
 Wegen **familiener-Erbschaft** bleibt mein Geschäft **Dienstag den 26. d. M. geschlossen.**
F. A. Nägler.

Fröbel'scher Kindergarten, Breitestraße 3.
 Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß mein Kindergarten **Montag den 25. wieder beginnt.** **Anmeldungen** jederzeit.
Auguste Weyerling.

Restauration Hienbisch, Am Jahrmarkts-Montag Schlachtfest.
 früh 9 Uhr **Wellfleisch,** abends **Brat- und frische Buch.**

Casino.
Sonntag den 24. d., von Nachmittag 3 Uhr ab, Tanzvergnügen bei vollem Orchester.
Fr. Dockhorn.

Gesang-Verein „Eho“
 hält heute **Abend von 8 Uhr an** in der **Reichskrone** seine **Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Tänzen** ab, wozu wir unsere Freunde ergebenst einladen.
Der Vorstand.

Angarten.
Sonntag und Montag von 9 Uhr ab Speckkuchen.

Atzendorf.
Gasthaus zum Deutschen Kaiser.
Sonntag zu Klein-Obern, von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
E. Schröder.

Carrouselfahrt
 heute und während des **Jahrmarktes.**
K. Pieritz.

Speckkuchen
Montag von 1/9 Uhr an G. Klaffenbach, Markt.

Gross-Kayna.
 Zum **Tanzvergnügen** **Sonntag den 24. d. M.** ladet freundlichst ein
Schunke, Gastwirth.

Dem geehrten Publikum zur allgemeinen Kenntniß, daß ich die **Restauration**

Zum Schützenhaus käuflich erworben habe und von jetzt ab den mich daselbst mit ihrem Besuch beehrenden Gästen nur mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.
Otto Kohlmann.

Restaurant Berbig.

Zum **Jahrmarkt** den 25. und 26. April ca. von **nachmittags 3 Uhr an**, ein **großes humoristisches Gesangs-Concert,** gegeben von der beliebtesten **Sing-Spiel-Gesellschaft „Germania“**, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren.
 Um zahlreichen Besuch bitten
H. Müller, Berbig.
Montag früh 9 Uhr **Speckkuchen, 7. Post-Gulmbacher u. Lagerbier,** sowie **fr. warme und kalte Speisen** während des **Wartes.**
D. O.

Daspig.

Zu **Klein-Obern** heute **Sonntag** ladet zum **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Schröder.**
Zur Zufriedenheit.
 Heute früh **Speckkuchen.**

Restaurant zur Zufriedenheit.

Montag und **Dienstag** zum **Markt grosser Bier-Fests** mit **Clavier- und sonstigen** **Forträgen.**
H. Bier st. D. Ernst Vogel.

Theater in der Reichskrone.

Montag den 25. April.
 Zum 1. Male:
Das erste Gebot.
 Schwankeustspiel in 3 Akten von **Julius Rosen.**
 Zum **Schlus:**
Der Zigeuner.
 Genrebild in 1 Akt von **Berla.**
Die Direction.

Sausmädchen

Bahnhofstraße 10.
Ältere und jüngere **Berwaller, Aufseher, Hofmeister, Küstler, Diener, Gärtner, Schärer, Aufseher, Knechte, Landwirthschafts-terinnen** erhalten **sofort** und **später** **Erhaltung** durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von **Friedrich Große, Halle a. S., Kurze gasse 1, am Leipziger Thurm.**
 Auch **Sonntags** bis **12 Uhr** **geöffnet.**
 Ende für mein **Bürogeschäft** noch eine **Verzende.**
Frau Kanno,
Seigenbe 26.

Bazar

am **30. April** und **1. Mai.**
 Für denselben ging weiter ein: **Frau von Bengels 1 Tisch, 1 Notenständer, 1 Gürtel, 2 Portstanne, diverse Noten und Bücher; Frau Gehl. R. Krüger 1 gest. Coliflorvorte; Frau Präf. Gähler 10 Mt.; Fr. v. Wöllern 1 Notizbuch 1 desgl. Not. 1 Kalender; Frau v. Schönermarck 1 gest. Tuch, 1 Tintenfaß, 2 Böden, 1 Pflanzklotz; Frau Bürgermeist. Reinefarth 5 Mt.; Frau Fr. v. Kamp 1 Sophabühnen; Frau Oberhauener Waisenhaus 10 Mt.; Frau u. Fr. v. Roth 1 Notizbuch, 2 Bilderrahmen, 1 Dose zu Cafes, 1 Federhalter mit Ständer; Frau Geh. R. Kuntz 1 Fleischhobel, 1 Butterbock, 1 Kasten, 3 Bälle; Frau Baumst. Korn 6 Mt. u. 1 Kinderstühle; Geisbüttel von Webby-Weinde 1 Not. 1 Schürze, 2 Cartons mit Nähnadeln, 1/2 Pfd. Standleinwand, 2 Kinderläschen.**

Verloren

von **Unteraltersburg** bis **Essener** **Wahlheimstraße** ist von einer **armen Frau** ein **Portemonnaie** mit **24,45** Inhalt. **Ehrliche Finder** werden gebeten, es abzugeben
Unteraltersburg 28, rechts.

Ein Armband

(**Armbänder**) vom **Essel** durch die **Ritterstraße** bis zur **Gottardstraße** **verloren** gegangen.
 Gegen **Belohnung** abzugeben
Gottardstraße 29.

Die heutige Nummer

enthält die **wichtige** **Landwirthschaftliche und Handelsbeilage.**

